

Zufuhr des Nährstoffes eine Verringerung der Erträge zu verursachen. Nolte stellt die Theorie auf, daß es für das Wachstum der Pflanze nicht auf die absolute Menge der einzelnen Nährstoffe ankomme, sondern darauf, daß dieselben zueinander in einem harmonischen Verhältnis stehen. Je nach der Menge der übrigen Nährstoffe kann daher die Zufuhr eines bestimmten Nährstoffes nützlich, unwirksam oder gar schädlich sein. Ein exakter Beweis für diese Theorie ist natürlich nicht zu liefern. Durch eine kritische Betrachtung der gebräuchlichen Untersuchungsmethoden der Agrikulturchemie (Gefäßversuch, Feldversuch) weist aber Nolte nach, daß auch für die anderen Theorien eine solche Stütze nicht gefunden werden könne. Im besonderen Teile seines Werkes wendet er die von ihm gefundene Gesetzmäßigkeit dann an zur Erklärung der bekannten vorteilhaften Wirkungen der Kalidüngung auf die Höhe der Ernteerträge, die Qualität der Erzeugnisse und die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen Schädlingsbefall und Krankheiten. Auch wenn man den Theorien des Verfassers nicht in jeder Hinsicht zustimmt, so wird man zugeben müssen, daß seine scharfe Kritik der herrschenden experimentellen Methoden und seine Mahnung, über der Beobachtung von Einzelerscheinungen nicht das Ganze des untersuchten Vorganges aus den Augen zu verlieren, durchaus beachtenswert sind.

Jacob. [BB. 360.]

**Werkstoffhandbuch Nichteisenmetalle.** Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde im Verein deutscher Ingenieure. Schriftleitung G. Masing, W. Wunder, H. Groek. Beuth-Verlag G. m. b. H., Berlin 1927.

Das vorliegende Werkstoffhandbuch Nichteisenmetalle, ein literarischer Niederschlag der im Vorjahre abgehaltenen Werkstoffschau, stellt einen neuen Buchtyp dar: das unfertige Buch. Schon in der äußeren Form ist angedeutet, daß die Sammlung der Erkenntnisse über die darin behandelten Werkstoffe noch nicht beendet ist, daß die Forschungen sich im vollen Fluß befinden, und daß es deshalb verfrüht wäre, ein geschlossenes Buch darüber zu schreiben. Die äußere Anordnung — lose durch ein Ringbuch zusammengehaltene Blätter — ermöglicht es dem Besitzer, die im Laufe der nächsten Zeit noch erscheinenden Nachtragsblätter, also die Früchte der jüngsten Forschung, an der entsprechenden Stelle einzufügen und so einen Teil der redaktionellen Arbeit selbst zu übernehmen. — Der Inhalt gliedert sich in einen allgemeinen Teil, der sich mit den allgemeinen Eigenschaften der Metalle und ihrer Prüfung befaßt, und einen speziellen Teil, in welchem nacheinander Kupfer und seine Legierungen, Aluminium, Magnesium, Zinn, Blei, Zink, Nickel, Mangan, Chrom, die Edelmetalle, Antimon, Wismut, Wolfram, Tantal, Molybdän und die verschiedenen Legierungen behandelt werden. Wert ist vor allem darauf gelegt, daß die Eigenschaften der Metalle, die für ihre technische Verwertung Bedeutung haben, vollzählig angeführt sind, daß der Text durch die notwendigen Tabellen ergänzt und die einschlägige Literatur bei jedem Abschnitt gesondert angeführt ist. Es muß besonders anerkannt werden, daß sich die Mitarbeiter, die aus den ersten Fachleuten der betreffenden Gebiete ausgesucht sind, einer für die technische Literatur vorbildlichen Kürze und Prägnanz des Ausdrucks befleißigen haben, so daß das Buch seinen Zweck, den Ingenieur und Chemiker möglichst schnell über das Gewünschte zu unterrichten, voll erfüllt. Für die weite Verbreitung ist zu wünschen, daß der Preis etwas niedriger gehalten wäre, zumal ja die jedes Buch verteuernde Buchbinderarbeit hier weggefallen ist.

Fürth. [BB. 312.]

## Verein deutscher Chemiker.

### Amtsbezeichnung der Regierungschemiker der Reichszollverwaltung.

Eingabe an den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichsminister der Finanzen.

Der Verein deutscher Chemiker, welcher die weitaus größte Zahl der akademisch gebildeten Chemiker umfaßt, hat die Aufgabe, auch die Standesinteressen der Chemiker zu vertreten. Aus diesem Grunde ist er bei Beratung des neuen Besoldungsgesetzes für die Gleichstellung der Chemiker mit den übrigen Vollakademikern eingetreten.

Im Hinblick auf die bevorstehende Regelung der Frage der Amtsbezeichnung durch den Herrn Reichspräsidenten beehrt sich der Verein deutscher Chemiker, darauf hinzuweisen, daß die Chemiker bei der Reichszollverwaltung gegenüber den Chemikern bei den Reichsmittelbehörden keine Aussicht haben, die Amtsbezeichnung „Regierungsrat“ zu erhalten. Sie sind in die Gruppe A IIc eingestuft worden, so daß selbst den leitenden Chemikern ein Aufstieg in die höhere Besoldungsgruppe A IIb unter den derzeit bestehenden Verhältnissen nicht möglich ist.

Dadurch erwachsen den Regierungschemikern bei der Reichszollverwaltung gegenüber allen anderen akademisch vorgebildeten Beamten erhebliche Nachteile, die auf die Entwicklung dieses Standes und die Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses nicht ohne Einfluß bleiben werden. Die akademische Vorbildung der Chemiker ist bei den Reichsmittelbehörden und der Reichszollverwaltung die gleiche.

Wir müssen daher in dieser Zurücksetzung der Zollchemiker eine große Härte erblicken, die unberechtigt erscheint, weil das Arbeitsgebiet der Zollchemiker fast das gesamte Gebiet der Chemie umfaßt und eine außerordentliche Tüchtigkeit im Fach und ein erhebliches Maß allgemeiner chemischer Bildung erfordert. Die Bedeutung dieser Tätigkeit für den Staat ist in die Augen springend und bedarf wohl keiner besonderen Ausführung.

Der Verein deutscher Chemiker bittet daher in Würdigung dieser Ausführungen den Herrn Reichsminister der Finanzen, dafür eintreten zu wollen, daß

1. die leitenden Regierungschemiker in die Gruppe A IIb eingestuft werden,
2. daß den Regierungschemikern die in den Besoldungsgruppen A IIb und A IIc vorgesehene Amtsbezeichnung „Regierungsrat“ bzw. „Oberregierungsrat“ zuerkannt wird.

Berlin, Februar 1928

Verein deutscher Chemiker e. V.

### Vorstandssitzung

am Sonnabend, den 14. Januar 1928, 16 Uhr.

im Hotel Bristol, Frankfurt a. M.

Anwesend vom Vorstand:

die Herren Stock (Vorsitzender), Dressel, Duden, Fürth, Goldschmidt, Hofmann, Klages, Pfeiffer, Urban;

von der Geschäftsführung:

die Herren Klages, Rassow, Scharf;

von der Schriftleitung:

Herr Binz.

zu einzelnen Punkten die Herren Berl, Buchner und Degener.

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, insbesondere das neue Vorstandsmitglied Herrn Prof. Fritz Hofmann. Er gedenkt des am 31. Dezember nach 7½-jähriger Tätigkeit aus dem Vorstande ausgeschiedenen Herrn Prof. Fritz Quincke, an den telegraphiert wird: „Des lieben Freundes, Kollegen, Altvorsitzenden, Ehrenmitgliedes, Direktors gedenkt dankbar in seiner ersten quinkelosen Sitzung der Vorstand des Vereins deutscher Chemiker.“ Nach wenigen Stunden traf von Herrn Quincke die Antwort ein: „Den Alten, den Neuen Glückauf vom getreuen Quincke.“

Herr Stock erwähnt sodann als wichtige Ereignisse seit der letzten Vorstandssitzung den Eintritt des Herrn Prof. Klages in die Geschäftsführung und den Ausbau der Vereinszeitschrift durch die „Chemische Fabrik“.

1. Verteilung der Vorstandsämter:

Es werden einstimmig gewählt zum Vorsitzenden Herr Stock, stellvertr. Vorsitzenden Herr Duden, Schatzmeister Herr Goldschmidt, so daß sich der Vorstand für 1928 zusammensetzt:

Vorsitzender: Prof. Dr. Dr.-Ing. E. h. Alfred Stock, Karlsruhe (Baden), Englerstr. 9 (gewählt bis 31. 12. 1928).

Stellvertreter: Prof. Dr. Dr.-Ing. E. h. Paul Duden, Direktor der I. G. Farbenindustrie A.-G., Höchst a. M., Frankfurt a. M., Zeppelinallee 8 (gewählt bis 31. 12. 1930).

Schatzmeister: Dr. Theo Goldschmidt, Direktor der Th. Goldschmidt A.-G., Essen-Bredeney, Hohe Buchen 14 (gewählt bis 31. 12. 1929).